



Anlage Rundschreiben 41/2023

QUALITÄTSKRITERIEN FÜR DEUTSCHSPRACHIGE SCHULEN DER PROVINZ BOZEN, DIE PILOTPROJEKTE MIT DER CLIL – METHODIK DURCHFÜHREN (CONTENT AND LANGUAGE INTEGRATED LEARNING)

Einleitung

Im Hinblick auf die Förderung der Mehrsprachigkeit entwickeln die Schulen auf der Grundlage des Bildungsbedarfs der Schülerinnen und Schüler mehrjährige Unterrichtsprojekte mit genauen Bildungszielen, die mit der spezifischen Ausrichtung der Schule übereinstimmen.

Mit dem CLIL-Ansatz kann der Erwerb mehrsprachiger Kompetenzen durch Schülerinnen und Schüler gefördert werden, die vom Rat der Europäischen Union als Schlüsselkompetenzen für das Lernen angesehen werden.

Die mehrsprachigen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler fügen sich in eine ganzheitliche Sicht des Einzelnen ein, in der alle ihm bekannten Sprachen gleichwertig sind, den sprachlichen und kulturellen Hintergrund bilden und die inklusive Kommunikation gewährleisten.

Damit Bildungseinrichtungen Pilotsprachenprojekte nach der CLIL-Methodik starten und durchführen können, müssen bestimmte Kriterien und Richtlinien berücksichtigt werden.

Die Kriterien und die damit verbundenen Vorgaben haben nicht nur verbindlichen Charakter, sondern sollen auch die Qualität des Unterrichts und des Lernens in den an der sprachlichen Planung beteiligten Fächer gewährleisten.

Bezugsbereiche

Bezugsbereiche der Qualitätskriterien:

Nachfolgend sind die Bezugsbereiche aufgeführt, die bei der Ausarbeitung und Darlegung der Qualitätskriterien berücksichtigt werden.

1. Lehrkräfte
2. Projektplanung
3. Bewertung
4. Aus- und Fortbildung
5. Internes Monitoring und Auswertung

Qualitätskriterien

1. Lehrkräfte

Lehrkräfte, die alle folgenden **Voraussetzungen** erfüllen, dürfen gemäß der CLIL-Methodik unterrichten:

1. Befristeter oder unbefristeter Arbeitsvertrag für nicht-sprachliche Fächer (Sachfächer)
2. Nachgewiesene Sprachkompetenzen:
 - CLIL – Sprache als Muttersprache



- Sprachkompetenz entsprechend dem Niveau C1 des GER in der Zweit- oder Fremdsprache für Sekundarschulen
- mindestens Niveau B2 des GER in der Zweit- oder Fremdsprache für Grundschulen¹
- 3. Besitz mindestens eines der nachstehend angeführten Spezialisierungstitel² als Nachweis der didaktischen Kompetenz in der CLIL-Methodik:
 - *einen universitären Aufbau- und Weiterbildungskurs für CLIL über 60 ECTS,*
 - *einen universitären Aufbau- und Weiterbildungskurs für CLIL über 20 ECTS,*
 - *das Zertifikat TKT: CLIL,*
 - *das Zertifikat für den Weiterbildungslehrgang für Sprachdidaktik [...] über wenigstens 125 Stunden*³

Die Teilnahme an einem der oben angeführten Weiterbildungskurse gilt als Spezialisierungstitel.

2. Projektplanung

Das Pilotprojekt muss den Bildungsbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen und in Übereinstimmung mit der spezifischen Ausrichtung der Schule stehen.

Die Schulen können im Rahmen ihrer Autonomie didaktische Projekte zum wirksameren Erlernen der Zweitsprache und der anderen Sprachen des Schulcurriculums verwirklichen, auch durch den Einsatz der CLIL-Methodik.

Die Pilotprojekte mit der CLIL-Methodik basieren auf klar definierten Zielen und Maßnahmen, geeigneten Unterrichtsmethoden und koordinierter fächerübergreifender Zusammenarbeit.

Pilotprojekte für CLIL müssen mit den Fachkenntnissen in der Muttersprache im Einklang stehen. Sie können mehrjährig sein und dürfen, unabhängig von ihrer Gesamtdauer, nicht mehr als 50% der jährlichen Stundenzahl des betreffenden Faches umfassen.

Besonderes Augenmerk sollte auf jene Fächer gelegt werden, für die der Unterricht in einer anderen Sprache einen Mehrwert für die berufliche oder akademische Laufbahn darstellt.

Pilotprojekte, die am methodischen CLIL-Ansatz ausgerichtet sind, müssen Bestandteil des Dreijahresplanes des Bildungsangebotes sein, sowohl in der Planungs- und Organisationsphase als auch in allen nachfolgenden Phasen der konkreten Umsetzung.

Die Schulen können eine CLIL-Referentin oder einen CLIL-Referenten ernennen und eine CLIL-Arbeitsgruppe einrichten.

3. Bewertung der Schülerinnen und Schüler

Die Zwischen- und Endbewertung der Lerninhalte und Kompetenzen am Ende eines jeden Bewertungszeitraums erfolgt nach folgenden Kriterien:

Für die Zwischen- und Endbewertung der Schülerinnen und Schüler, die Lernwege mit der CLIL-Methodik absolviert haben, gelten die Kriterien und Hinweise laut Punkt 6 des Beschlusses der Landesregierung Nr. 1034 vom 8. Juli 2013:

Punkt 6:

¹ Die Sprachkenntnisse müssen durch den Besitz eines international anerkannten Sprachenzertifikats der Stufe C1 für die Sekundarstufe und B2 für die Primarstufe gemäß dem CEFR nachgewiesen werden. Das C1-Zertifikat der Zweisprachigkeit (früher A-Zertifikat der Zweisprachigkeit) gilt als Sprachnachweis auf C1-Niveau, das B2-Zertifikat der Zweisprachigkeit (früher B-Zertifikat der Zweisprachigkeit) gilt als Sprachnachweis auf B2-Niveau gemäß CEFR.

² Beschluss der Landesregierung Nr. 961/2021

³ Beschluss der Landesregierung Nr. 961/2021, Art. 26



„Bei Projekten, die von Lehrpersonen durchgeführt werden, die nicht Teil des Klassenrates sind (Lehrpersonen derselben oder einer anderen Schule), steht der Fachlehrperson, die dem Stellenplan der Schule angehört, die Bewertung zu. Dafür bedient sich die Lehrperson auch der Bewertungselemente und der Bewertungsbeiträge der anderen am Projekt beteiligten Lehrpersonen.

Bei Projekten, die von Fach- und Sprachlehrpersonen desselben Klassenrates durchgeführt werden, bewertet jede Lehrperson die Lernfortschritte und den Erwerb der Kompetenzen im eigenen Fach.

In beiden Fällen überprüft die Fachlehrperson (die dem Stellenplan der Schule angehört und Mitglied des Klassenrates ist) bei ihrer Bewertung, ob die Schülerinnen und Schüler jene Kompetenzen, die sie auf der Grundlage der in einer anderen Sprache behandelten Inhalte erworben haben, auch in der Muttersprache abgesichert sind.“

In jedem Fall werden die Bewertungskriterien innerhalb der CLIL-Arbeitsgruppe reflektiert und Bewertungsraster erstellt, um gemeinsame Bewertungsmethoden zu gewährleisten.

4. Aus- und Fortbildung

Die Deutsche Bildungsdirektion entscheidet, ob es zweckmäßig ist, geeignete Ausbildungslehrgänge für interessierte Lehrpersonen anzubieten. Mit Verordnung werden die Modalitäten für die Überprüfung und Bescheinigung der erforderlichen beruflichen Kompetenzen festgelegt.

Die Deutsche Bildungsdirektion kann im Landesfortbildungsplan Angebote zur CLIL-Methodik und -Didaktik für das Lehrpersonal vorsehen.

5. Internes Monitoring und Auswertung

Die Pilotprojekte gewährleisten, dass das in der anderen Sprache erworbene Wissen in der Muttersprache nachprüfbar und bewertbar ist; auf diese Weise werden die in der anderen Sprache vermittelten Kenntnisse und erworbenen Kompetenzen mit den in der Muttersprache vermittelten Inhalten verknüpft.

Die Schule legt die hierfür geeigneten Verfahren und Instrumente fest.